

„Juwel der Lewitz“ ist zurück

Sibirische Schwertlilie ist seit 2001 wieder hier zu finden – und erneut bedroht

Burkhard Fellner

Eine Aktion, die Blüten trägt: Vor 20 Jahren startete ein Projekt zur Wiederansiedlung der Sibirischen Schwertlilie in der Lewitz. Nach 20 Jahren folgte nun eine Bestandsaufnahme, wie es dem „Juwel der Lewitz“ seitdem ergangen ist.

Die Sibirische Schwertlilie ist eine attraktive Pflanze, die bis zu einen Meter hoch werden kann. Sie wuchs früher zahlreich auf feuchten und moorigen Wiesen und zeigt Ende Mai, Anfang Juni mit ihren leuchtend blauen Blüten ihre ganze Pracht. Heute gibt es in Mecklenburg-Vorpommern nur noch sehr wenige Orte, an denen

„Iris sibirica“ heimisch ist. Einer davon ist seit 2001 wieder die Lewitz. Entwässerung, intensive Beweidung selbst in Naturschutzgebieten und Ausgrabungen durch „Blumenfreunde“ hatten dort die letzten Vorkommen etwa 1975 zum Erlöschen gebracht. Trotzdem existierten danach noch einige Exemplare von echten Lewitz-Schwertlilien. Die 1954 im Garten des Parchimer Botanikers Walter Dahnke sen. angepflanzten Exemplare stammen von einem damals gefährdeten Standort in der Lewitz. Sie überdauerten bis heute in den Gärten der Familie Dahnke. 2001 starteten die ehrenamtlichen Natur-

schützer Walter Dahnke jun. und Burkhard Fellner dann ein Projekt zur Wiederansiedlung der Sibirischen Schwertlilie in der Lewitz. An einigen vielversprechenden Stellen wurden im April 2001 in Abstimmung mit dem StAUN und mit Unterstützung der AG Geobotanik Schwerin, vertreten durch Heinz Sluschny, einige dieser Pflanzenstauden eingesetzt. Sie kamen noch im selben Jahr zur Blüte. Das kleine Team setzte in den Folgejahren die Pflanzaktion an weiteren geeigneten Standorten fort.

Aus verschiedenen Gründen ruhte das Projekt in den letzten zehn Jahren. Die nun anlässlich des 20. Jahrestags

vorgenommene Bestandsaufnahme zeigt ein differenziertes Bild. An den Standorten, die sich trotz fehlender Pflege – also Mahd, Beweidung und Rückschnitt der Weidengehölze – nicht veränderten, zeigt sich der Bestand der Iris vital und gefestigt. An allen anderen Standorten, die durch fehlende Landschaftspflege vor allem von Verbuschung betroffen sind, konnten keine Sibirischen Schwertlilien mehr gefunden werden. Insgesamt wiesen die Naturschützer von dreizehn Standorten noch sechs nach.

Ihr Fazit: Eine Bewirtschaftung der Wiese oder eine naturschutzfachliche Pflege ist nötig, um die Ver-



Die Sibirische Schwertlilie ist in die Lewitz zurückgekehrt. Foto: Fellner

buschung zu stoppen und das erneute Verschwinden der Pflanze in der Lewitz zu verhindern. Die zuständige Naturschutzbehörde des Landkreises Ludwigslust-

Parchim will die notwendigen Mittel dafür akquirieren. Und natürlich wird auch weiterhin ehrenamtliches Engagement eine wichtige Rolle spielen.